

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 34.

Mittwoch, den 27. April 1842.

Auf dem unheimern Meere des Lebens sey Vorlicht und Muth dein Ruder —
dein Anker die Hoffnung, so schiffe ungefórt an den verbotgenen Klippen
vor. b. r und lande einst sicher im H fe der Ruhe.

Oberamtliche Verfügungen.

Waiblingen. (Erlaß, die Beförderung der Keintlichkeit in Straßen und Gassen betreffend) In Folge Regierungs-Erlasses v. 7. d. M. wird den Ortsvorsteher n hinsichtlich der Beförderung der Keintlichkeit in Straßen u. Gassen folgendes zur Nachricht zu erkennen gegeben:

1.) In einem der nächsten Wochenblätter wird aus dem Korrespondenzblatt des landwirthschaftlichen Vereins v. 1841 ein Aufsatz des Pfarrers M. Daser in Wibersfeld „über die zweckmäßigsten Dunglegen“ abgedruckt werden, welchen die Orts-Vorsteher durch mündliche Belehrung, und Besprechung unter dem landwirthschaftlichen Publikum zu verbreiten, und besonders darauf aufmerksam zu machen angewiesen werden, daß, wo es nicht gelingen sollte, diese Dunggruben durch Anbringung von Lehm- u. Kalkschichten wasserdicht zu machen, dieses nach der in Besigheim, und an andern Orten gemachten Erfahrung mit gutem Erfolg dadurch gechehen können, wenn diese Gruben von gebauenen Werksteinen gefertigt, und verkittet werden.

2.) Die Amts-Versammlung wird in der nächsten Sitzung angegangen werden, zu Anlegung zweckmäßiger Sauchenbehälter Baumaterial-Beiträge, und für solche Landwirthe, welche sich durch Anlegung solcher Sauchenbehälter auszeichnen, Prämien zu verwilligen.

3.) Der Oberamtswegmeister ist angewiesen, bey der periodischen Visitation der Ortsstraßen nicht allein die ihre Keintlichkeit hemmende Mißstände, sondern auch die an den Straßen und Gassen gelegenen Dungstätten, bey welchen Bedeckung noch gar nicht erfolgt, oder wieder abgegangen, oder manaelhaft erfunden worden ist, aufzuzeichnen, und dem Oberamt anzuzeigen, um das Geeignete hierauf verfügen zu können.

4.) Die Ortsvorsteher in denjenigen Gemeinden, wo eigene Gassen- und Straßenspolizey-Ordnungen eingeführt sind, haben dieß in dem nächsten Jahres-Bericht ausdrücklich zu bemerken.

5.) Ebenso ist in den künftigen Jahresberichten anzuzeigen, was für die Herstellung von Kandeln, und Dohlen, und mit welchem Kostenaufwand geschehen ist, und noch geschehen soll, und kann.

6.) Die Anträge wegen Auszeichnung verdienter Orts-Vorsteher für Leistungen zu Beförderung der Reinlichkeit in ihren Orten werden im Jahr 1844 gemacht werden. Inzwischen wird dem Orts-Vorsteher Koch in Endersbach das Wohlgefallen der K. Kreis-Regierung an seinen eifrigen Bemühungen für Beförderung der Reinlichkeit in Endersbach zu erkennen gegeben, wie auch anderer Seits die Orts-Vorsteher in Bürg, Buoch, Hochberg, Höfen, Kellmersbach, Deschelbronn, Dpp-Isbohm und Winnenden, wo für neue Saucheneinrichtungen im letzten Jahr nichts geschehen ist, aufgefordert werden, es sich angelegen seyn zu lassen, das Versäumte nachzuholen.

Den 20. April 1842.

K. Oberamt, Wirth.

Waiblingen. Die OrtsVorsteher haben die im Regierungsblatt Nr. 18 enthaltene Verfügung, betr: den Transport von Thierhäuten, und andern thierischen Theilen ihren Amtsuntergebenen bekannt zu machen, und sich selbst darnach zu achten.

Den 26. April 1842.

K. Oberamt, Wirth.

Waiblingen. (Verfügung die Visitation der Mühlmaasse betr.)

Da eine Visitation, und Berichtigung der Mühlmaasse dringend nothwendig erscheint, so wird hiezu

Freitag der 6te Mai d. J.

bestimmt. Die OrtsVorsteher haben die in ihren Gemeinden wohnenden Mühlenbesitzer anzuweisen, daß sie vom früheren Amt Winnenden an gedachtem Tage in Winnenden, und die vom alten Amt Waiblingen in Waiblingen je morgens 9 Uhr auf den Rathhäusern daselbst erscheinen, und ihre sämtlichen Mühlmaasse zur Prüfung und Berichtigung übergeben sollen. Dabei ist denselben zu bemerken, daß die ungehorsam Ausbleibenden mit einer Strafe von zehn Gulden werden belegt werden.

Den 21. April 1842.

K. Oberamt.

Für den verhinderten OberAmtmann,
der gef. Stellvertreter,
Act: Harrsch.

Waiblingen. (Verakkordirung von Schreiner Arbeit.) Die Anfertigung von 4. Aktengestellten, und einem Tisch in disseitige Registratur wird am

Dienstag den 3. Mai d. J.

in Abstreich gebracht werden. Die Schreinermeister, welche diese Arbeit übernehmen wollen werden eingeladen sich bei dieser

Verhandlung an gedachtem Tag morgens 9 Uhr auf der Oberamtei-Kanzlei einzufinden.

Den 23. April 1842.

K. Oberamt:

In Abw. d. Ober Amtm.
der gef. Stellvertreter
Act. Harrsch

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Fahrniß-Versteigerung.) Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Silberarbeiters Homer dahier wird in dessen Vebausung am nächsten

Montag den 2ten Mai d. J.

von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung eine Fahrniß-Versteigerung abgehalten werden, wobei vorkommt:

Bücher, Manns-Kleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwert, Faß- und Bandgeschirr, auch gemeiner Hausrath.

Den 26. April 1842.

R. Gerichts-Notariat,
Fischer.

Privat - Bekanntmachungen.

Waiblingen. Aus der Verlassenschaft, des Christian Friedrich Künzer, Sailer von hier, wird zum Verkauf ausgesetzt:

Eine zweifloßdige Vebausung, in der kurzen Gasse mit Dunggerechtigkeit.

3 Viertel Baumgarten hinter dem Hause der Wittwe Schlagenhauf und

1 Viertel $\frac{1}{2}$ Achet Baumgut hinter der Kirch, an der ehemaligen alten Straße.

Die Liebhaber können jeden Tag mit Stadtrath Künzer einen Kauf abschließen.

Waiblingen. Mein Omnibus fährt vom ersten Mai, die Woche dreimal Dienstag, Donnerstag und Samstag nach Stuttgart ab:

C. Doderer.

Waiblingen. (Geschäfts-Empfehlung.) Der Unterzeichnete macht einem verehrlen Publikum bekannt, daß er sein Geschäft in dem Schmid Daiber'schen Hause angefangen hat. Er empfiehlt sich unter Zusicherung guter Arbeit und billigen Preissen zu gefälligen Aufträgen.

Andreas Betsch,
Schloßermeister.

Waiblingen. (Geld-Antrag.) Bei dem Unterzeichneten können bis Jakobi 600 fl Pflegschaftsgelder gegen gesetzliche Sicherheit ausgeliehen werden.

Melchior.

Waiblingen. Ungefähr 2 Viertel Aker auf der untern Röhle, im Brachfeld, werden auf 1 Jahr in Bestand gegeben.

Von wem? sagt die Redaction.

Württemberg.

Stuttgart. Das Reg. Blatt v. 22 April enthält: Eine Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach, unter Hinweisung auf das Verbot des Aufhängens frisch gegerbter Häute zum Trocknen an öffentlichen Straßen, zu Verhütung von Unglücksfällen durch das Scheuwerden der Pferde verfügt wird, daß Fuhrleute, welche Thierhäute in rohem Zustande oder frisch gegerbt, so wie die zum Peimsfäden und anderen Zwecken bestimmten rohen thierischen Ueberreste führen, dieselben dicht u. vollständig einhüllen und bedecken sollen, so daß der Gegenstand der Ladung nicht sichtbar ist und so wenig als möglich durch seine Ausdünstung den Geruchsorganen der Pferde bemerkbar wird.

Haus und landwirthschaftliche und gewerbliche Mittheilungen.

Wie zieht man gute Gurken.

Die Gurke ist ein zartes Gewächs und kann deshalb wenig Kälte ertragen. Wähle daher in deinem Garten an der wärmsten Seite für sie ein Stück Land, das du gut düngest. In der Mitte des Beetes von 3 Fuß Breite mache eine Rinne von fast $\frac{3}{4}$ Fuß, lege in dieselbe 1 bis $1\frac{1}{2}$ Zoll hoch Lohgerberlohe, die bereits zum Gerben benützt u. wieder getrocknet wurde und bedecke sie mit einem Zoll guter, feiner Erde. Auf sie legst du die Gurkenferne und deckst sie mit guter Erde, aber nur wenig zu. Sind noch Nachfröste zu befürchten, so decke die Rinne mit einer aus Stroh bereiteten Decke zu, die du am Tage, wenn die milde Sonne scheint, wieder wegnimmst. Auf diese Weise wirst du frühe und gute Gurken bekommen.

Mittel gegen Baumrauppen.

Dieses Mittel ist so einfach, als kräftig in der Wirkung, und besteht darin, daß man graue Quecksilbersalbe, so wie man sie in der Apotheke bekommt, nimmt, und einen starken Pindfaden reichlich damit einschmieret, wobei man jedoch die Hände vor der Wirkung dieser, an sich sehr giftigen Salbe, durch lederne Handschuhe schützen muß. Diese Schnur wird um den Stamm, und andere dergleichen um die vornehmsten

Neste, gebunden, wodurch der Baum vollkommen vor dem Auf- u. Niederlaufen der Raupen geschützt wird; denn keine Raupe wird es wagen, diese Schnüre, welche für sie Zauberringe sind, zu übertriehen, und es ist merkwürdig, zu beobachten, wie eine Raupe, wenn sie an die Schnur kommt, sich windet, gern hinüber möchte, und doch nicht kann, bis sie endlich, nach langem vergeblichen Mühen, den Weg wieder zurück nimmt.

Bäume, die absterben wollen, düngt man reichlich mit frischem Taubenmist, den man an einem, vor Sonne, Regen und Wind gesicherten Orte aufbewahrt hat.

Ratten zu vertreiben gelingt nach einer neuerlichst gemachten Entdeckung sehr leicht und sicher durch Anwendung eines Mehlbreies, den man unter Erwärmung etwas Phosphor beigemischt hat. Diese Mischung kann man sich in jeder Apotheke fertigen lassen. Man streicht den so präparirten Brei auf Scheiben, und stellt solche an die Orte, wo die Ratten ihren Aufenthalt haben.

Der Freund.

„Als ich noch ein armes Mädchen war,“ erzählte die Herzogin von St. Albans, „und für meine dreißig Schilling die Woche angestrengt arbeiten mußte, ging ich während der Ferien nach Liverpool, wo ich immer sehr freundlich aufgenommen wurde. Ich sollte in einem neuen Stücke auftreten. Dies geschah einem der kleinen Dramen, die sie jetzt in unsern Theatern zweiten Ranges aufführen. In meiner Rolle spielte ich eine arme, verlassene Waise, die im größten Elend schmachtet. Ein herzloser Kaufmann verfolgte die unglückliche Heldin des Stücks, wegen einer bedeutenden Schuldforderung, und besteht darauf, sie arretiren zu lassen, wenn nicht Jemand für sie bürgt. Das Mädchen sagt: „dann habe ich keine Hoffnung; ich besitze keinen Freund in der Welt.“ — „Was!“ fragt der harte Gläubiger, „ist Niemand da, der für Sie gut sagen will, um Sie vor dem Gefängniß zu bewahren?“ — „Ich habe Ihnen gesagt, daß ich keinen Freund auf Erden habe,“ antwortete ich. Gerade als ich diese

Worte sprach, sah ich einen Matrosen, aus der letzten Gallerie über die Brüstungsstangen springend, sich von einer Reihe zur andern herniederschwingen, bis er, über Orchester und Prosceniumslampen weg, neben mir stand. „Ja, Sie sollen einen Freund wenigstens haben, armes, junges Frauenzimmer,“ sagte er mit dem lebendigsten Ausdruck in seinem offenen, sonnverbrannten Gesichte, „ich will für jede Summe für Sie bürgen. Und Ihr, (hier wendete er sich zu dem erschrockenen Schauspieler) wenn Ihr nicht Hand anlegt, und Euren Anker anderwärts weist, Ihr Schlingel, so wird es Euch schlimm gehn, wenn ich Euch zwischen Euer Bugspriet komme.“ Das ganze Publikum erhob sich, der Lärm war unbeschreiblich groß; schallendes Gelächter, Angstschrei, Hurrahs von seinen gebräunten Kollegen auf der Gallerie, vorbereitende Violinstücke aus dem Orchester, und zwischen dem allgemeinen Lärmen stand die unschuldige Ursache davon, mich, das arme, unglückliche, junge Frauenzimmer, beschützend, und jedem Verfolger Mimen Tod und Verderben drohend. Man konnte ihn erst bereden, die Sorge um mich aufzugeben, als der Regisseur vorgab, mich mit einer Masse Theatranknoten zu befreien.“

— Vertraute Mittheilungen aus London zu Folge, ist die Königin Victoria bereits wieder in gefegneten Umständen. England sah von jeher auf Schnelligkeit in der Erzeugung seiner Producte. Wenn der König von Preußen sich in England aufgehalten hätte, so hätte er sogleich noch einmal zu Gevatter stehen können.

R ä t h s e l.

Die Erste ist ein Thier,
Die Zweite haßt an Dir,
Die Dritt' und Viert' verbunden,
Die müssen hungria seyn;
In Alm wird ein Verein
Dem ganzen Wort gefunden.

Auflösung der Charade in No 32.

E i f e r s u c h t.